



Medienmitteilung

18. Juni 2010

## **Die Politik folgt der Waffen- und Schützenlobby** Nationalrat lehnt die Initiative Schutz vor Waffengewalt ab

**Die CSP Schweiz bedauert, dass der Nationalrat die Initiative Schutz vor Waffengewalt heute abgelehnt hat und mehrheitlich den Argumenten der Waffen- und Schützenlobby gefolgt ist. Er stellt sich damit auch klar gegen den Willen des Volkes, wie Umfragen zeigen. Die CSP Schweiz wird sich in der weiteren Kampagne zur Initiative stark einsetzen.**

Der Nationalrat hat heute die Initiative Schutz vor Waffengewalt mit einem Stimmenverhältnis von 103 Stimmen zu 66 Stimmen klar abgelehnt. Es ist bedauerlich, dass eine Mehrheit „der Volksvertreter“ die klaren Signale einer Mehrheit der Bevölkerung nicht aufgenommen haben. Laut einer Umfrage von Isopublic im April 2007 sprechen sich 66 % der Befragten dafür aus, die persönliche Armeewaffe mitsamt der Munition im Zeughaus zu deponieren. Am deutlichsten Ja sagten die Frauen (76%) und die 35- bis 54-Jährigen (74%). Die Initiative hat also gute Chancen beim Volk durchzukommen.

In mehr als jedem dritten Schweizer Haushalt liegen aber immer noch Feuerwaffen herum. Damit kommt es immer wieder zu Tötungsdelikten. Dies muss aufhören!

Armeewaffen müssen definitiv im Zeughaus gelagert werden. Schusswaffen Privater sollen in einem zentralen Register erfasst werden und wer eine Waffe haben will, braucht dazu einen Bedarfs- und Fähigkeitsausweis. Gefährliche Waffen wie die Pumpaktion dürfen von Privaten nicht erworben werden.

Die CSP Schweiz hat die Initiative zum Schutz vor Waffengewalt von Anfang an unterstützt. In der kommenden Kampagne wird sie sich stark dafür einsetzen.

Für weitere Auskünfte: Monika Bloch Süss, Präsidentin CSP Schweiz, 079 365 71 29